_

Sozialgerichtsbarkeit Bundesrepublik Deutschland

Land Bundesrepublik Deutschland

Sozialgericht Bundessozialgericht

Sachgebiet Sonstige Angelegenheiten

Abteilung -

Kategorie Kostenbeschluss

Bemerkung -Rechtskraft -

Deskriptoren Sozialgerichtliches Verfahren -

Gerichtkostenfreiheit - Erstattungsstreit -

Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende – gemeinsame

Einrichtung der Grundsicherungsträger

Leitsätze Die Träger der Grundsicherung für

Arbeitsuchende sind in

Erstattungsstreitigkeiten mit anderen Trägern von Gerichtskosten befreit; die

Kostenfreiheit gilt auch für die im sozialgerichtlichen Verfahren beteiligtenfähigen gemeinsamen

Einrichtungen der Grundsicherungsträger. SGB II § 6 Abs 1 S 1; SGB II § 44b Abs 1 S 1; SGB II § 44b Abs 1 S 2 Halbs 1; SGB X §

64 Abs 3 S 2 Halbs 1; SGB X § 64 Abs 3 S 2 Halbs 2; SGG § 197a Abs 1 S 1; SGG § 197a Abs 3 S 1 J: 2004;

GKG § 66 Abs 1 J: 2004

1. Instanz

Normenkette

Aktenzeichen -Datum -

2. Instanz

Aktenzeichen -Datum -

3. Instanz

Datum 29.11.2023

Â

Auf die Erinnerung wird die Schlusskostenrechnung der Kostenbeamtin des BSG

vom 2.9.2022 im Verfahren <u>BÂ 5Â R 47/21Â R</u> aufgehoben.

Die Entscheidung ergeht gerichtsgebührenfrei. AuÃ□ergerichtliche Kosten werden nicht erstattet.

Gründe:

I

Der Erinnerungsf $\tilde{A}^{1/4}$ hrer wendet sich gegen den Ansatz von Gerichtsgeb $\tilde{A}^{1/4}$ hren.

Der Erinnerungsführer, eine gemeinsame Einrichtung iS des <u>§Â 44b Abs 1</u>
Satz 1 SGB II, begehrte im zugrunde liegenden Rechtsstreit die Erstattung des Arbeitslosengelds II, das er einer Versicherten des beklagten Rentenversicherungsträgers während einer RehabilitationsmaÃ□nahme gezahlt hatte. Die Klage blieb auch in der Berufungsinstanz ohne Erfolg. Die Revision des Erinnerungsführers gegen das Berufungsurteil wies der 5. Senat des BSG zurück (Urteil vom 7.4.2022 B 5 R 47/21 R). Gleichzeitig legte er dem Erinnerungsführer die Kosten des Revisionsverfahrens auf. Der Streitwert wurde auf 1099 Euro festgesetzt (Beschluss vom 7.4.2022). Die Kostenbeamtin der Geschäftsstelle des BSG stellte dem Erinnerungsführer mit Schlusskostenrechnung vom 2.9.2022 gemäÃ□ Nr 7130 der Anlage 1 zu <u>§Â 3 Abs 2 GKG</u> (Kostenverzeichnis KV) eine 5,0Gebühr aus einem Streitwert von 1099 Euro in Höhe von 390 Euro in Rechnung.

3 Der Erinnerungsf \tilde{A}^{1} //hrer beruft sich mit seiner Erinnerung, der die Kostenbeamtin nicht abgeholfen hat, auf seine Kostenbefreiung nach $\frac{\hat{A}\hat{S}\hat{A}}{1}$ 64 Abs \hat{A} 3 Satz \hat{A} 2 Halbsatz \hat{A} 1 SGB \hat{A} X.

Ш

1. Ã ber die Erinnerung entscheidet der 5. Senat des BSG als Kostensenat (§Â 197a Abs 1 Satz 1 Teilsatz 1 SGG iVm §Â 66 Abs 1 Satz 1 GKG und Teil A Abschnitt 1 RdNr 5 Ziffer 10 Satz 1 des Geschà stsverteilungsplans des BSG fà 4r das Jahr 2023). Die senatsintern zustà ndige Berichterstatterin hat gemà A 197a Abs 1 Satz 1 Teilsatz 1 SGG iVm §Â 66 Abs 6 Satz 2 GKG das Verfahren dem Senat à 4bertragen. Die Rechtssache hat grundsà ztzliche Bedeutung, weil die Rechtsfrage nach dem Verhà zltnis der Regelung in §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 2 SGB X zu derjenigen in §Â 197a Abs 3 SGG fà 4r die hier betroffenen Trà ger der Grundsicherung fà 4r Arbeitsuchende hà chstrichterlich noch nicht geklà zrt ist.

2. Die zulässige Erinnerung (<u>§Â 197a Abs 1 Satz 1 Teilsatz 1 SGG</u> iVm

§Â 66 Abs 1 GKG) ist begründet. Die Erhebung von Gerichtskosten beim Erinnerungsführer verletzt das Kostenrecht. Dieser ist im zugrunde liegenden Rechtsstreit von Gerichtskosten befreit und könnte allenfalls von der Beklagten wegen etwaiger auÃ∏ergerichtlicher Kosten in Anspruch genommen werden.

6 a) Die Kostenbefreiung ergibt sich aus <u>§Â 2 Abs 3 Satz 1 GKG</u> iVm <u>§Â 64</u> Absâ 3 Satzâ 2 Halbsatzâ 1 SGBâ X. Danach wird den Trã¤gern der Grundsicherung für Arbeitsuchende im sozialgerichtlichen Verfahren unabhängig vom Verfahrensgegenstand eine Kostenbefreiung gewĤhrt. Diese Kostenbefreiung erfasst den ErinnerungsfA¹/₄hrer. Zwar sind gemeinsame Einrichtungen iS des §Â 44b Abs 1 Satz 1 SGB II selbst nicht Träger der Grundsicherung fþr Arbeitsuchende iS des <u>§Â 12 Satz 1 SGB I</u> iVm <u>§Â 6 Abs 1 Satz 1 SGBÂ II</u>; das sind die Bundesagentur für Arbeit und die kommunalen Träger. Den gemeinsamen Einrichtungen ist jedoch die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II kraft Gesetz (<u>§Â 44b Abs 1 Satz 2 Halbsatz 1 SGB II</u>) übertragen (Grundsatz der Gesamtwahrnehmung, vgl zB BSG Urteil vom 8.12.2022 B 7/14 AS 25/21 R SozR 4 RdNr 21 mwN). Sie erlassen die Verwaltungsakte und Widerspruchsbescheide (<u>§Â 44b Abs 1 Satz 3 SGBÂ II</u>). Im sich agf anschlieà nenden sozialgerichtlichen Verfahren sind sie beteiligtenfĤhig iS des <u>§Â 70 Nr 1 SGG</u> (vgl BSG Urteil vom 18.1.2011 Â <u>BÂ 4Â AS 90/10Â R</u>Â juris RdNr 11). Aufgrund ihrer besonderen Stellung partizipieren gemeinsame Einrichtungen an der Kostenfreiheit der TrÄger der Grundsicherung fļr Arbeitsuchende nach §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 1 SGBÂ X, die andernfalls weitgehend leer laufen wÃ1/4rde.

7
b) Die Kostenbefreiung der SGB IITräger gilt unverändert, wenn diese wie hier an Erstattungsstreitigkeiten mit einem anderen Träger beteiligt sind.
Abweichendes Iässt sich insbesondere §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 2 SGB X iVm §Â 197a Abs 3 SGG nicht entnehmen. Das entspricht auch der ganz Ã⅓berwiegenden Auffassung im Schrifttum (vgl Evers in Roos/Wahrendorf/MÃ⅓ller, SGG, 3. Aufl 2023, §Â 197a RdNr 56; Hauck in Zeihe, SGG, Stand Mai 2023, §Â 197a RdNr 17; Nguyen in Hennig, SGG, Stand Mai 2018; §Â 197a RdNr 51; B. Schmidt in MeyerLadewig/Keller/Schmidt, SGG, 14. Aufl 2023, §Â 197a RdNr 2a; Stotz in Schlegel/Voelzke, jurisPKSGG, 2. Aufl 2022, §Â 197a SGG, Stand 15.6.2022, RdNr 33; StraÃ∏feld in Jansen, SGG, 4. Aufl 2012, §Â 197a RdNr 21; aA Timme in Diering/Timme/Stähler, SGB X, 6. Aufl 2022, §Â 64 RdNr 8; unklar Roos/BlÃ⅓ggel in SchÃ⅓tze, SGB X, 9. Aufl 2020, §Â 64 RdNr 25).

8 §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 1 SGB X ordnet an, dass §Â 197a SGG unberührt bleibt. Nach dessen Abs 3 werden Gerichtskosten von den nach §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 1 SGB X grundsätzlich kostenbefreiten Trägern der Sozialhilfe einschlieÃ∏lich der Teilhabeleistungen nach Teil 2 des SGB IX erhoben, soweit sie an Erstattungsstreitigkeiten mit anderen Trägern beteiligt sind. Die Regelung in §Â 197a Abs 3 SGG findet schon nach ihrem

Wortlaut keine Anwendung auf die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Zu einer weitergehenden Auslegung wäre der Senat allenfalls befugt, wenn nur hierdurch dem klar erkennbaren Willen des Gesetzgebers Rechnung getragen werden könnte (vgl zu den Voraussetzungen und Grenzen verfassungskonformer Auslegung im Rahmen zulässiger richterlicher Rechtsfortbildung zB BVerfG Beschluss vom 14.6.2007 2 BVR 1447/05 ua BVerfGE 118, 212, 234 juris RdNr 91; BVerfG Beschluss vom 6.6.2018 1 BVL 7/14 ua BVerfGE 149, 126 RdNr 73, jeweils mwN; vgl auch BSG Urteil vom 30.1.2020 B 2 U 19/18 R BSGE 130, 25 = SozR 41300 §Â 105 Nr 8, RdNr 25 f mwN). Für den gesetzgeberischen Willen, in Erstattungsstreitigkeiten eine Ausnahme von der grundsätzlichen Kostenbefreiung der SGB IITräger in sozialgerichtlichen Verfahren zu machen, gibt es jedoch keinen Anhaltspunkt.

Die Regelung im heutigen §Â 64 Abs 3 Satz 1 Halbsatz 1 SGBÂ X war bereits bei Inkrafttreten des SGBÂ X zum 1.1.1981 im Gesetz enthalten und privilegierte in der Ursprungsfassung die TrÄger der Sozialhilfe, Jugendhilfe und Kriegsopferfürsorge. Mit Wirkung zum 1.1.2005 wurde der Halbsatz 2 angefügt, demzufolge §Â 197a SGG unberührt bleibt (vgl Art 0 des Siebenten Gesetzes zur Ã⊓nderung des Sozialgerichtsgesetzes vom 9.12.2004 Â BGBIÂ I 3302). Zugleich wurde der letztgenannten Norm ein Absatz 3 angefügt, wonach die Sozialhilfeträger gerichtskostenpflichtig sind, soweit sie an Erstattungsstreitigkeiten mit anderen Trägern beteiligt sind (vgl Art 1 Nr 14a des 7. SGGÃ ndG). Regelungsanlass war, dass den Sozialgerichten mit Wirkung zum 1.1.2005 die RechtswegzustĤndigkeit fļr Angelegenheiten der Grundsicherung für Arbeitsuchende und für Sozialhilfeangelegenheiten übertragen wurde (vgl Entwurfsbegründung zum 7. SGGÃ∏ndG in <u>BTDrucks</u> 15/3169, S 1 zu A). Die à nderungen gingen auf eine Anregung des Bundesrates zurück (vgl Bericht des Ausschusses für Gesundheit und Soziale Sicherung in BTDrucks 15/3867 S 2 zu Art 0 und S 3 zu Art 1 Nr 14a). Dieser hatte das Anliegen formuliert, zur finanziellen Entlastung der Kommunen die Sozialhilfeträger in Anlehnung an die bisherige Regelung in <u>§Â 188 Satz 2 VwGO</u> von Gerichtskosten, insbesondere den Pauschgebühren nach <u>§Â 184 SGG</u> freizustellen; ausgenommen von der Freistellung sollten lediglich Erstattungsstreitigkeiten sein (vgl Stellungnahme des Bundesrates zum 7. SGGÃ∏ndG in BTDrucks 15/3169 S 13 zu Art 1 Nr 14a neu). Das Zusammenspiel der Regelungen in <u>§Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 2 SGBÂ X</u> und §Â 197a Abs 3 soll damit sicherstellen, dass die Träger der Sozialhilfe vor den Gerichten der Sozialgerichtsbarkeit lediglich in Erstattungsstreitigkeiten zu Gerichtskosten herangezogen werden (vgl BSG Beschluss vom 28.1.2016 <u>B 13 SF 3/16 S</u> juris RdNr 9).

10
Es spricht nichts dafýr, dass eine vergleichbare Inanspruchnahme der SGB IITräger gewollt war. Die Formulierung der Regelung in §Â 64 Abs 3 Satz 2 SGB X zeigt, dass der Gesetzgeber gerade hinsichtlich der Kostenbefreiung zwischen den Trägern der Sozialhilfe und denjenigen der Grundsicherung für Arbeitsuchende sprachlich klar differenziert. Bei Schaffung

des SGB II unterblieb zunÃxchst eine Erstreckung der Kostenbefreiung des §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 1 SGB X auf die Träger der Grundsicherung fþr Arbeitsuchende. Entsprechend wurden die SGB IITräger anfangs als kostenpflichtig in sozialgerichtlichen Verfahren angesehen (vgl aus der landessozialgerichtlichen Rechtsprechung zB LSG BerlinBrandenburg Beschluss vom 5.1.2006 <u>L 2 SF 1028/05</u> juris RdNr 5 mwN; LSG NiedersachsenBremen Beschluss vom 8.1.2008 <u>L 5 SF 3/06</u> juris RdNr 11 mwN). Mit Wirkung zum 1.8.2006 wurden ua die TrĤger der Grundsicherung für Arbeitsuchende in die Regelung des §Â 64 Abs 3 Satz 2 Halbsatz 1 SGB X aufgenommen (vgl Art 6 Nr 1 Gesetz zur Fortentwicklung der Grundsicherung für Arbeitsuchende vom 20.7.2006 Â BGBIÂ I 1706). Erst seitdem sind sie von Gerichtskosten in sozialgerichtlichen Verfahren befreit (aA Groth, SGb 9/07, 536, 536; vgl aber inzwischen ders in Krasney/Udsching/Groth/Me̸ling, Handbuch des sozialgerichtlichen Verfahrens, 8. Aufl 2022, Kap XII RdNr 108c). Eine gleichzeitige Anpassung der Regelung in §Â 197a Abs 3 SGG unterblieb. Sie ist auch seitdem nicht erfolgt, obwohl der Gesetzgeber mit Wirkung zum 1.1.2020 eine anderweitige Ã⊓nderung des §Â 197a Abs 3 SGG im Hinblick auf das novellierte Teilhaberecht vorgenommen hat (vgl Art 20 Abs 2 Nr 4 Bundesteilhabegesetz vom 23.12.2016 BGBI I 3234: Einbeziehung der Träger der Eingliederungshilfe).

11
Es mag sachlich gerechtfertigt sein, die SGB IITräger in Erstattungsstreitigkeiten in kostenrechtlicher Hinsicht genauso zu behandeln wie die Träger der Sozialhilfe einschlieÃ□lich der Teilhabeleistungen nach Teil 2 des SGB IX. Eine solche Ã□nderung, etwa durch Erweiterung des Anwendungsbereichs des <u>§Â 197a Abs 3 SGG</u> auf die Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende, muss jedoch dem Gesetzgeber vorbehalten bleiben.

12 3. Die Kostenentscheidung dieses Beschlusses beruht auf <u>§Â 66 Abs 8 GKG</u>.

Â

Erstellt am: 04.12.2024

Zuletzt verändert am: 21.12.2024